

Inhaltsverzeichnis

Auszug aus dem Vorwort von C.H. Spurgeon	7
Eine Einführung in den Unterricht im Glauben	8
I. Einleitung in die Glaubenslehre	17
1. <i>Das höchste Ziel mit dem Menschen</i>	19
2. <i>Die Heilige Schrift</i>	53
II. Gott und seine Schöpfung	75
1. <i>Das Wesen Gottes</i>	77
2. <i>Die Erkenntnis Gottes</i>	105
3. <i>Die Ewigkeit Gottes</i>	115
4. <i>Die Unveränderlichkeit Gottes</i>	125
5. <i>Die Weisheit Gottes</i>	137
6. <i>Die Macht Gottes</i>	147
7. <i>Die Heiligkeit Gottes</i>	157
8. <i>Die Gerechtigkeit Gottes</i>	167
9. <i>Die Gnade Gottes</i>	177
10. <i>Die Wahrheit Gottes</i>	189
11. <i>Die Einheit Gottes</i>	197
12. <i>Die Dreieinigkeit</i>	207
13. <i>Die Schöpfung</i>	215
14. <i>Die Vorsehung Gottes</i>	225
III. Der Sündenfall	239
1. <i>Der Bund der Werke</i>	241
2. <i>Die Sünde</i>	249
3. <i>Die Sünde Adams</i>	259
4. <i>Die Erbsünde</i>	269
5. <i>Das Elend des Menschen durch den Fall</i>	279

IV. Der Bund der Gnade und sein Mittler	289
1. <i>Der Bund der Gnade</i>	291
2. <i>Christus, der Mittler des Bundes</i>	303
3. <i>Das prophetische Amt Christi</i>	313
4. <i>Das priesterliche Amt Christi</i>	323
5. <i>Das königliche Amt Christi</i>	347
6. <i>Die Erniedrigung Christi in seiner Menschwerdung</i>	357
7. <i>Die Erhöhung Christi</i>	377
8. <i>Christus, der Erlöser</i>	387
V. Die Anwendung der Erlösung	397
1. <i>Der Glaube</i>	399
2. <i>Die wirksame Berufung</i>	409
3. <i>Die Rechtfertigung</i>	419
4. <i>Die Adoption</i>	429
5. <i>Die Heiligung</i>	445
6. <i>Die Heilsgewissheit</i>	463
7. <i>Friede</i>	483
8. <i>Freude</i>	493
9. <i>Wachstum in der Gnade</i>	505
10. <i>Das Beharren der Heiligen</i>	515
VI. Der Tod und der Jüngste Tag	533
1. <i>Das Sterben der Gerechten</i>	535
2. <i>Das Vorrecht eines Gläubigen im Tod</i>	545
3. <i>Die Auferstehung</i>	563
Nachwort	583
Bibelstellenindex	585



Eine Einführung in den Unterricht im Glauben

„Wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und festbleibt ...“ (Kol 1,23)

Wenn wir die Absicht hätten, am nächsten Sonntag mit einem Unterricht im Katechismus zu beginnen, dann wäre es hilfreich, eine erste Einführung zu machen, um den Christen die Notwendigkeit zu zeigen, dass sie eine Unterweisung in den Grundlagen des Glaubens benötigen.

„Wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und festbleibt ...“

I. Es ist die Pflicht der Christen, sich in der Glaubenslehre befestigen zu lassen.

II. Der beste Weg für Christen fest im Glauben zu bleiben, besteht darin, in der Glaubenslehre gegründet zu sein.

I. Es ist die Pflicht der Christen, in den Glaubenslehren gegründet zu sein. Der Apostel betet: „Der Gott aller Gnade ... möge euch ... festigen, stärken, gründen!“ (1.Petr 5,10). Das bedeutet, dass Christen nicht wie Meteoriten durch das Weltall fliegen, sondern wie Fixsterne sein sollen. Der Apostel Judas spricht in seinem Brief in Vers 13 von „umherirrenden Sternen“. Sie werden „Irrsterne“ genannt und der Philosoph Aristoteles sagte einmal über solche Sterne: „Sie bewegen sich hoch und runter und wandern durch verschiedene Räume des Alls; sie lösen sich auf und sind nicht aus der gleichen reinen Materie wie die Fixsterne, und oft fallen sie auf die Erde.“ Nun, diejenigen, die nicht in den Glaubenslehren befestigt sind, erweisen sich als Irrsterne. Sie verlieren irgendwann ihre frühere Standfestigkeit und wandern von





einer Meinung zur anderen. Sie sind genauso wenig sesshaft wie der Stamm Ruben, von dem es heißt, dass er wie „brodelndes Wasser“ ist (1.Mose 49,4). Sie sind wie Schiffe ohne Ballast und werden umhergetrieben von jedem Wind der Lehre. Der Reformator Beza schrieb über einen gewissen Mann namens Belfectius, dass sein Glaube sich ständig verändert wie der Mond. Die Arianer¹ hatten jedes Jahr einen neuen Glauben. Diese Menschen sind keine Säulen im Tempel Gottes, sondern wie Schilf, das an jedem Weg hin und her bewegt wird. Der Apostel nennt sie in 2.Petrus 2,1 „falsche Lehrer“, die „verderbliche Sekten einführen“. Ein Mensch kommt durch Irrlehre genauso in die Hölle wie aufgrund von Ehebruch. Wenn man in der Glaubenslehre unbefestigt ist, dann beweist das einen Mangel an Urteilsvermögen. Diese Leute sind Schwindelköpfe, weil sie so schnell von einer Meinung zur anderen wechseln. Sie sind „federleichte“ Christen, die wie Federn vom Wind verweht werden. „Der Wind nimmt den Weizen und peitscht die Spreu heraus“ (Cyprian). Deshalb werden sie in Epheser 4,14 mit unmündigen Kindern verglichen: „... damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre ...“ Kinder sind unbeständig, manchmal haben sie einen Gedanken und kurze Zeit später wieder einen anderen, an keiner Sache haben sie lange Gefallen. Christen, die in so einer Weise unbefestigt sind, sind wie unmündige Kinder; einige Zeit halten sie an einer biblischen Wahrheit fest, die sie später jedoch wieder verwerfen. Manchmal halten sie sich zu den Lehren der Reformation und schon kurze Zeit später wenden sie sich zum römischen Katholizismus.

1. Das große Ziel der Predigt des Wortes Gottes ist es, uns in der Glaubenslehre fest zu machen. „Und hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Hirten und Lehrer ... für die Erbauung des Leibes des Christus ... damit wir nicht mehr Unmündige seien“ (Eph 4,11.12.14). „Ist mein Wort ... nicht wie ein Hammer ...?“ (Jer 23,29). Mit jedem Hammer-

¹ Das sind die Anhänger des Arius, die im 4. Jahrhundert die Gottheit Jesu geleugnet haben.





schlag wird das Gebäude mit Nägeln befestigt; so wirst auch du durch das Wort der Predigt mehr in Christus gegründet. Die Prediger verzehren ihre Kräfte, damit du im Glauben gestärkt und befestigt wirst. Das große Ziel der Predigt ist nicht nur die Erleuchtung der Seele, sondern auch ihre Befestigung; sie nicht nur auf dem rechten Weg zu leiten, sondern sie auch darin zu bewahren. Nun, wenn du nicht in der Wahrheit gegründet worden bist, dann ist das Ziel Gottes bei dir nicht erreicht worden, zu dem dich die Predigt führen sollte.

2. Die Gründung in der biblischen Glaubenslehre ist für einen Christen sowohl ein Vorrecht als auch eine Ehre. Es ist sein Vorrecht. Wenn die Milch sich auf den Grund absetzt, entsteht Butter. Darum sollen die Christen für die Wahrheit eifern und in einer neuen Gemeinschaft mit Gott wandeln. Es gereicht ihm zur Ehre. „Graue Haare sind eine Krone der Ehre; sie wird erlangt auf dem Weg der Gerechtigkeit“ (Spr 16,31). Eines der höchsten Dinge ist es, auf einen alten Jünger zu schauen, wie sein silbergraues Haar mit goldenen Tugenden geschmückt ist.

3. Dagegen können diejenigen, die in der Lehre nicht fest stehen, auch nicht für sie leiden. Zweifler in der Glaubenslehre erweisen sich selten als Märtyrer. Die nicht im Glauben befestigt sind, verbleiben in der Ungewissheit. Wenn sie an die Freuden des Himmels denken, treten sie für das Evangelium ein, aber wenn sie an Verfolgung denken, dann desertieren sie. Unbefestigte Christen bedenken nicht, was das Beste ist, sondern was für sie am sichersten ist. Der Kirchenvater Tertullian sagt: „Wer sich im Glaubensabfall befindet, der legt Gott und Satan auf die Waagschale, und wenn er den Dienst von beiden abgewogen hat, bevorzugt er den Dienst des Teufels und ruft ihn als den besten Herrn aus, und in diesem Sinne kann man die Worte aus Hebräer 6,6 anwenden, dass er „Christus zum Gespött macht“. Er wird niemals für die Wahrheit leiden, sondern ist wie ein Soldat, der die Farben seiner Flagge wechselt und zum Feind überläuft, dort kämpft er nun auf der Seite des Teufels gegen Entlohnung.





4. Im Glauben nicht gegründet zu sein, ist eine Provokation gegen Gott. Für das Evangelium eintreten und dann davon abfallen bringt ein schlechtes Gerücht über das Evangelium auf, das nicht ungestraft bleiben wird. „Sondern sie wichen zurück und fielen ab wie ihre Väter ... Gott hörte es und geriet in Zorn, und er verabscheute Israel sehr“ (Ps 78,57.59). Wer vom Glauben abfällt, ist wie Fallobst, das in den Mund des Teufels fällt.

5. Wenn du nicht in der Glaubenslehre gegründet bist, dann wirst du niemals im Glauben wachsen können. Es ist ein Gebot, dass wir „heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus“ (Eph 4,15). Wenn wir aber nicht befestigt sind, gibt es kein Wachstum: „Pflanzen, die ständig gelockert werden, gedeihen nicht.“ Der Unbefestigte kann genauso wenig in der Gottseligkeit wachsen, wie ein Knochen im Körper wachsen kann, der nicht im Gelenk befestigt ist.

6. Es besteht eine große Notwendigkeit, im Glauben befestigt zu werden, denn es gibt so viele Dinge, die uns wankelmütig machen. Am Weg lauern Verführer, deren Werk es ist, die Leute von den Grundlagen des Glaubens wegzuführen. „Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen“ (1.Joh 2,26). Die Verführer sind die Botschafter des Teufels; sie sind unter allen Missetätern die größten, weil sie dich der Wahrheit berauben. Verführer haben Zungen aus Samt, mit denen sie schlechte Waren aus der Hand geben, und sind geschickt im Betrügen (Eph 4,14). Das griechische Wort bezieht sich hier auf Leute, die den Würfel so werfen, dass er zu ihrem eigenen Vorteil fällt. Verführer sind Schwindler, die den Würfel werfen; sie verdrehen die Wahrheit wie die Sophisten, und damit können sie die Leute verführen. Verführer benutzen scheinbare Worte der Weisheit. „Durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen“ (Röm 16,18). Sie benutzen elegante Redewendungen und schmeichelhafte Worte, wobei sie vor allem an den Schwachen arbeiten. Eine andere List von ihnen ist ein Schein von außergewöhnlicher Frömmigkeit, mit der sie die Leute dazu





bringen, sie zu bewundern, und so ziehen sie die Leute in ihre falsche Lehre rein. Sie scheinen Menschen von heiligem Eifer zu sein, sie scheinen unter göttlicher Inspiration zu stehen und geben vor, neue Offenbarungen zu haben. Ein weiterer Betrug der Verführer ist das Verunglimpfen und Verleugnen von bibeltreuen Lehrern. Sie stellen diejenigen in ein dunkles Licht, welche die Wahrheit verkündigen, so wie dichte Wolken das Licht am Himmel verdunkeln; sie diffamieren andere, damit sie in einem besseren Licht dastehen. So haben die falschen Lehrer auch Paulus in Misskredit gebracht, damit man sie aufnimmt (Gal 4,17). Der nächste Betrug der Verführer ist die Verkündigung einer falschen Freiheit, indem sie sagen, dass der Mensch nun von der Regel und dem Fluch des Moralgesetzes befreit ist, und weil Christus alles für sie getan hat, müssen sie nichts mehr tun. Auf diese Weise verdrehen sie die Lehre von der freien Gnade und machen sie zu einem Türöffner für jede Art von Zügellosigkeit. Noch ein anderes Mittel von ihnen ist, Christen durch Verfolgung ins Wanken zu bringen (2.Tim 3,12). Das Evangelium ist wie eine Rose, die nicht ohne Dornen gepflückt werden kann. Das Erbe, das uns Christus hinterlassen hat, ist das Kreuz. Solange der Teufel und böse Menschen noch in dieser Welt sind, erwarte niemals einen Freibrief von Schwierigkeiten. Viele wenden sich in der Stunde der Versuchung vom Herrn ab! „Und es erschien ... ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner ... und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde“ (Offb 12,3f.). In seiner Macht und List warf der rote Drache die Sterne auf die Erde, was man bildlich auch über unmündige Bekenner des Glaubens sagen könnte, die wie Sterne am Firmament der Kirche zu strahlen scheinen.

Die fehlende Befestigung im Guten ist die Sünde der Teufel (Jud 6). Sie werden „Morgensterne“ genannt (Hiob 38,7) und „gefallene Sterne“; sie waren heilig, jedoch nicht fest, sondern veränderlich. So wie das Schiff mit dem Segel kentert, sind sie mit Hochmut aufgeblasen, bis sie umkippen (1.Tim 3,6). Der





Teufel ist der erste Abgefallene. Die Kinder Zions sollen fest wie der Berg Zion werden, den niemand wegbewegen kann.

II. Der zweite Grundsatz ist: Der Weg, auf dem Christen fest gemacht werden, besteht darin, dass sie in der Lehre und im Glauben gegründet werden. „Wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und festbleibt ...“

Das griechische Wort für „gegründet sein“ ist eine Metapher und spielt auf ein Gebäude an, dessen Fundament gut gelegt ist.

Lassen Sie mich hier zwei Dinge sagen.

1. Wir sollten eine gründliche Kenntnis der biblischen Wahrheiten haben. Der Apostel spricht über „die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes“ (Hebr 5,12). In allen Künsten und Wissenschaften, in der Logik, in den Naturwissenschaften gibt es einige festgelegte Vorannahmen, einige Regeln und Prinzipien, die man notwendigerweise kennen muss, bevor man diese Wissenschaften praktiziert. Ebenso müssen auch in der biblischen Glaubenslehre die Anfangsgründe gelegt werden. Die Kenntnis der Grundprinzipien des Glaubens ist außerordentlich hilfreich.

a) Ansonsten können wir Gott nicht in rechter Weise dienen. Wir können Gott nicht in einer akzeptablen Weise anbeten, wenn wir ihn nicht nach seinen im Wort geoffenbarten Vorgaben anbeten. Und wie können wir das tun, wenn wir nicht die Grundregeln des Glaubens kennen? „... das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (Röm 12,1). Wenn wir nicht die Grundlagen des Glaubens kennen, wie kann dann unser Gottesdienst vernünftig sein?

b) Die Kenntnis der Grundlagen des Glaubens bereichert unsere Seele. Sie ist unseres Fußes Leuchte. Sie bestimmt den ganzen Verlauf unseres Glaubenslebens, so wie das Auge den ganzen Leib leitet. Die Kenntnis der Glaubensgrundlagen ist wie ein goldener Schlüssel, der uns die wichtigsten Geheimnisse des Glaubens eröffnet. Diese Kenntnis gibt uns eine Gesamtübersicht über das System der biblischen Glaubenslehre. Sie zeigt uns den Glauben in allen Facetten und lebendigen





Farben. Sie hilft uns viele Schwierigkeiten zu verstehen, auf die wir beim Lesen des Wortes stoßen. Sie hilft uns, viele Knoten in der Schrift zu lösen.

c) Diese Kenntnis verschafft uns eine undurchdringbare Waffenrüstung und bewaffnet uns mit Waffen, mit denen wir gegen die Widersacher der Wahrheit streiten können.

d) Sie ist die heilige Saat, durch welche sich die Gnade ausbreiten kann. Sie ist *semen fidei* – die Saat des Glaubens (Ps 9,10). Sie ist *radix amoris* – die Wurzel der Liebe: „... in Liebe gewurzelt und gegründet“ (Eph 3,17). Die Kenntnis der Grundlagen des Glaubens führt zur Formung eines voll ausgerüsteten Christen.

2. Diese Gründung im Glauben ist auch der beste Weg, im Glauben befestigt zu werden: „*Wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und festbleibt ...*“ Wenn ein Baum fest stehen soll, muss er gut verwurzelt sein. Genauso auch du: Wenn du im Glauben fest sein willst, musst du in den Grundlagen der Glaubenslehre verwurzelt sein. Bei dem Schriftsteller Plutarch können wir lesen, dass jemand einen toten Menschen aufrecht hinstellen wollte, der aber nicht stehen blieb. „Oh“, sagte er dann, „im Menschen muss etwas drinstecken.“ Genauso müssen in uns die Grundlagen des Glaubens und der Schriftkenntnis drinstecken, damit wir in Zeiten der Erschütterung stehen bleiben: Erst müssen wir gegründet sein und dann befestigt werden. Wenn man verhindern will, dass ein Schiff kentert, muss man seinen Anker festmachen. Die Kenntnis der Grundlagen des Glaubens ist für die Seele dasselbe wie der Anker für das Schiff. Damit steht die Seele standfest inmitten der rollenden Wellen des Irrtums oder der gewaltigen Stürme der Verfolgung. Wir müssen in der Lehre und im Glauben erst gegründet werden und dann befestigt.

Erste Anwendung

Betrachte den Grund, warum so viele Menschen unbefestigt sind und bereitwillig jede neue Lehre annehmen. Sie kleiden sich mit dem Glauben so, als ob es sich um Mode handeln würde. Das machen sie, weil sie nicht im Glauben gegründet

